Die Olympischen Sommerspiele in Mexico-City

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **26 (1969)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Hallenfussball (Bänklifussball)

Schulamt der Stadt Zürich, Abteilung Schulturnen

Spielfeld

Das Spielfeld wird durch die Hallenwände begrenzt. Mindestens 12 mal 24 m. Diese Spielform kann aber ebensogut auf einem Hartplatz im Freien gespielt werden, maximal 30×50 m (Begrenzung durch Linien). Die Mittellinie teilt das Feld in zwei gleiche Spielfeldhälften. Der Mittelkreis (Radius 3 bis 5 m) begrenzt den Torraum.

Mannschaft

Eine gerade Anzahl Spieler! In der Regel werden Mannschaften à 6 Spieler gebildet. Im Freien oder in grössern Hallen können auch acht Spieler eine Mannschaft bilden.

Aufstellung

Torhüter und 2 Verteidiger stehen auf der einen, die 3 Stürmer auf der andern Spielfeldhälfte.
Die übrigen Spieler können als Auswechselspieler, ähnlich wie beim Hallenhandball, eingesetzt werden.

Spielgedanke

Durch die Zahl der Spieler, 3 Stürmer gegen 2 Verteidiger (plus 1 Torhüter) auf der einen Spielfeldhälfte, wird die numerische Überlegenheit im Angriff ausgenutzt. Eine Massierung der Spieler im Kampf um den Ball wird vermieden. Auch schwache Spieler haben eine Chance, gegen Könner aufzukommen. Das ganze Spiel wird daher äusserst schnell. Wird die Wand zum Banden ausgenützt, entstehen zusätzliche Möglichkeiten, technische und taktische Schulung zu treiben: Stoppen — Passen — Schiessen.
Jeder Ball soll dem freistehenden Spieler zugespielt werden. Theoretisch müsste jeder Angriff mit einem Torschuss abgeschlossen werden.
Die Verteidiger ihrerseits müssen den Ball ihren eigenen Stürmern auf der Gegenseite (evtl. über ein Rückspiel an den Torwart) zuspielen.
Leitidee: s t o p p e — l u e g e — s c h ü s s e (oder passe).

Spielregeln

Siehe Knabenturnschule, Band III, Seite 265 ff. Ausnahmen: es gibt weder Abseits, Out, noch Corner. Bei Hände, Foul usw. wird indirekter Freistoss gegeben. Der Torhüter darf innerhalb des Strafraumes (3—5 m Halbkreis) den Ball mit den Händen spielen. Bei Torabwurf müssen die Stürmer, welche den Ball zugespielt erhalten, ausserhalb des Halbkreises stehen. Ein Tor ist nur dann erzielt, wenn der Ball beim Auftreffen eine deutliche Richtungsänderung einschlägt, nachdem er die Bankvorderseite berührt hat. Lattenschüsse, Hineinroller sowie Streifschüsse zählen nicht.
Der Ball soll flach geführt werden. Hohe Bälle gegen die Decke, über Kopfhöhe können mit Penalty bestraft werden (ca. 6—7 m Bankabstand). Scharfes Bandenspiel, unvernünftiges Spiel gegen Spielgeräte (Sprossenwand, Leitern usw.) verursacht einen Freistoss. Niemand darf über die Mittellinie in die andere Feldhälfte (Torabstoss). Beim Kampf um den Ball, der hinter Geräten sich befindet, hat der Spieler, der ihn zuerst berührt, einen Freistoss auszuführen.

Spielzeit

Nach 15 Minuten hat jedermann das Bedürfnis, eine Pause einzuschalten. In der Regel genügen 2 x 5 Minuten, ohne Pause, mit Platzwechsel. Es kann aber auch auf eine bestimmte Anzahl Tore gespielt werden.

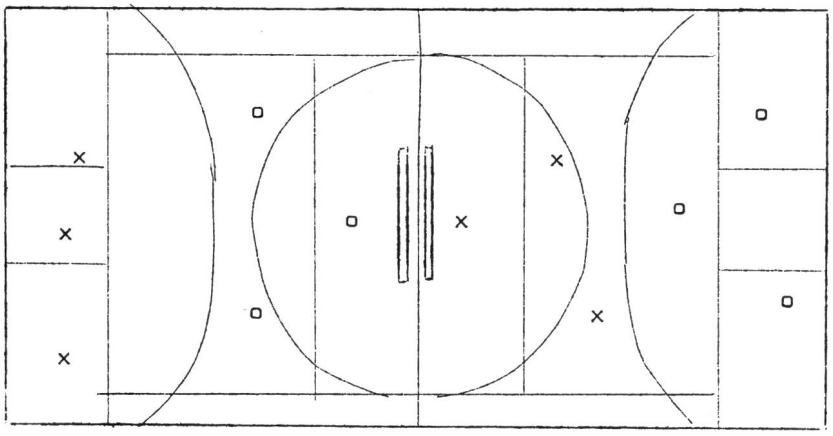
Besondere Bemerkungen

Auch der technisch weniger Begabte kommt zum Spielen, da keine gefährlichen Massierungen um den Ball entstehen. Die scharfen Schüsse konzentrieren sich auf Torschüsse gegen die Hallenmitte. Unüberlegtes Knallen wird vermieden (und bestraft). Es fallen viele Tore. Intensive Laufarbeit: Man kommt zum Schwitzen.
Diese Art Fussballspiel kann in der Halle gestattet werden, weil:
— das Spielgeschehen sich auf die Mitte der Hallen konzentriert,
— keine scharfen Schüsse gegen Wände und Geräte erlaubt sind,
— keine Scheiben in Brüche gehen (oder nur selten),
— als Tore solide Bänke benützt werden und keine zerbrechlichen Barrenholme, Malstäbe oder Schülerhandballtore benutzt werden,
— mit nicht zu hart gepumptem Schülerfussball Nr. 4, evtl. mit Pirelliball gespielt wird.

Es kommen sämtliche Schüler zum Spielen. Die Auswechselspieler treten nach einer gewissen Zeit (1 Min.) oder nach einem Tor ins Spiel. Fliegender Spielerwechsel wie beim Hallenhandball. Durch Numerierung der Spieler inkl. Auswechselspieler kann jeder Spieler in Rotation sämtliche Chargen spielen. Nach einem Wechsel wird der wartende Spieler zum Torwart, der rechte Stürmer zum Schiedsrichter resp. pausierenden Spieler. Gewechselt wird analog dem Modus im Volleyball.

Spielfeldzeichnung in einer Schulturnhalle

Der Torraum wird gebildet durch den Mittelkreis, resp. Völkerballfeld. Der Anstossraum durch den Korbraum resp. Grundlinie Volleyball, evtl. Völkerball.



Schiedsrichter
× × × □ □ □ Auswechselspieler